

Tafelaufsätze von August Walther & Söhne AG, Ottendorf-Okrilla von 1932 bis 1939 und von 1945 bis 1968. Der Entwerfer Fritz Scheiner

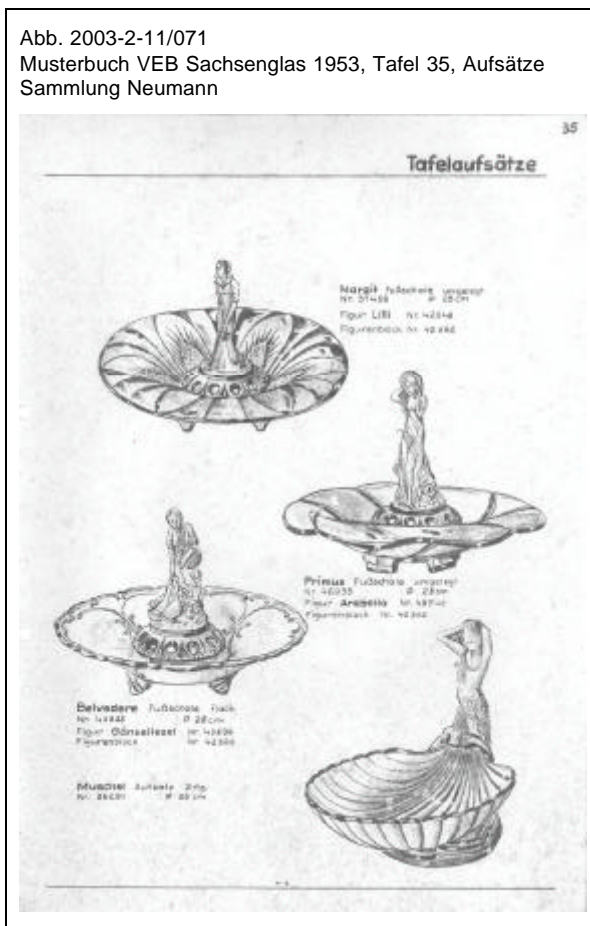
Als Hauptaktionär der neuen Fusion der Glaswerke „Sächsische Glasfabrik August Walther & Söhne“ war die Dresdner Bank auf schnellem Gewinn bedacht. Da die Verkaufsvereinigung der Mitteldeutschen Glashütten GmbH, Dresden, ab 1931 in Liquidation gegangen war, mussten neue Vertriebsstrategien und neue Erzeugnispaletten her, um das Glaswerk wirtschaftlich stabil zu machen. (Im Bericht des Vorstandes der „Sächsischen Glasfabrik August Walther & Söhne“ von 1934 wurde erwähnt, dass die Liquidation der VMG 1931 begann und 1934 abgeschlossen wurde. Der Gewinn aus dieser Liquidation wurde auf 20.560 RM beziffert. S.a. PK 2002-1, Abb. 2002-1/108, Musterbuch VMG 1931)

begann in Ottendorf-Okrilla eine intensive Entwicklung derartiger Tafelaufsätze. Das Musterbuch von 1932 enthält nur einen ersten biederen Figurenaufsatz, Tafelschmuck Blumenschale „Orla“. In den Folgejahren kamen zahlreiche Entwürfe dazu, wie die Musterbücher ausweisen. Beispiele sind die Figuren-Muster: „Arabella“, „Flötenspieler“, „Juno“, „Lucretia“, „Fische“ und andere oder zweiteilige Fußschalen wie „Dreigrazien“-Fußteil mit Schale „Tropfen“.

So stieg der Export von Pressglas aus Ottendorf-Okrilla nach England von 1932 bis 1935 um rund 300.000 RM von 260.000 auf 552.000 RM, das waren 1935 mehr als 50 % des Gesamtexportes Pressglas. Die Tafelaufsätze sollen dabei eine dominierende Rolle gespielt haben. Der Gesamtumsatz von Pressglas war 1935 2.971.798 RM, dazu kam noch 947.574 RM Umsatz für Beleuchtungsglas.



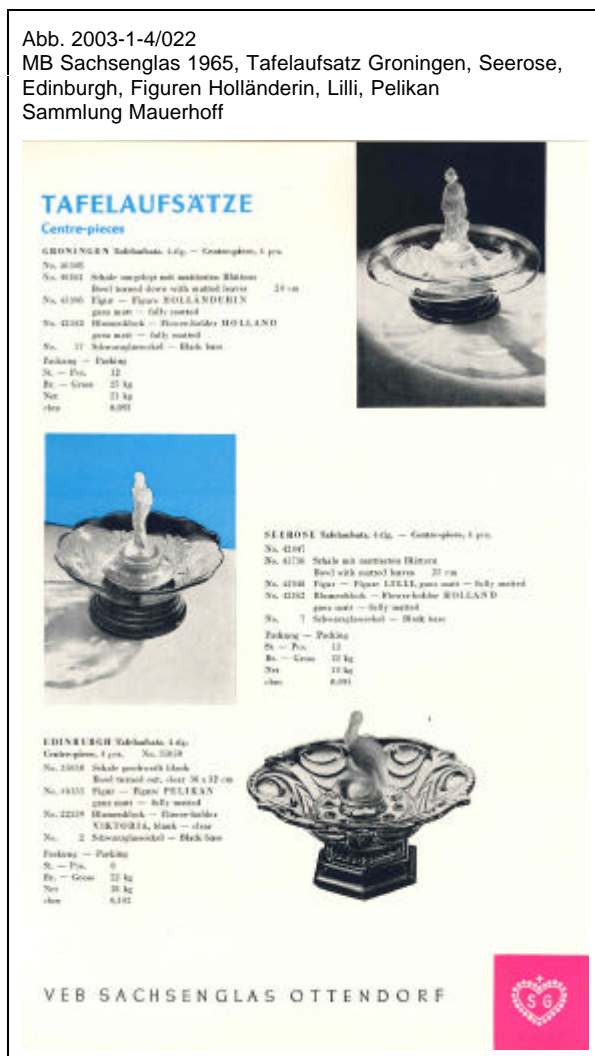
Aus diesem Grund wurde Direktor Weise als kaufmännischer Vorstand des Werkes ab 1932 nach Westeuropa und England geschickt, um den Markt zu sondieren, neue Modell-Entwicklungen und neue Design-Vorstellungen zu erkunden und Vertragspartner zu sichern. Es wurde berichtet, dass Weise Kontakte mit amerikanischen Vertretern hatte. Aus den USA soll damals nach England die Modeerscheinung gekommen sein, dass auch „einfache“ Bürger ihre Speisetische oder Dinner-Tafeln mit Ziergläsern schmückten. Es handelte sich dabei meistens um Schalen mit Glasfiguren oder Figuren- und Pflanzendesign, mit denen die Speisen mit Obst und Blumen verziert werden konnten. Ab 1932



Künstler und Designer Fritz Scheiner
 Alle Entwürfe mit Figuren oder stilisierten Darstellungen von Menschen, Tieren und Pflanzen auf Schalen, Schalenfüßen und als Einzelfigur stammen von dem Künstler und Designer Fritz Scheiner. Der Formenbau erfolgte in Radeberg. Hier hatte sich ein Formenbauzentrum mit mehreren namhaften Unternehmen gebildet: Die Sächsische Glasfabrik Walther & Söhne AG

ließ meistens bei der Fa. A. Geißler Formen herstellen. Gewiss hat Direktor Weise Glasmuster und Werbematerial sowie manch anderen guten Gedankenstoß mitgebracht. Einen Import von Formen halte ich für ausgeschlossen, da die Radeberger Formenbauer so leistungsfähig waren, dass alle Formenwünsche erfüllt werden konnten. Selbstverständlich bekamen Ottendorfer Muster englische Namen, da an Großhändler geliefert wurde, die für ihren Markt die Namen änderten.

Abb. 2003-1-4/022
MB Sachsenglas 1965, Tafelaufsatz Groningen, Seerose, Edinburgh, Figuren Holländerin, Lilli, Pelikan
Sammlung Mauerhoff



Fritz Scheiner war mit seiner Familie aus Österreich nach Ottendorf-Okrilla gekommen. Noch lebende Zeit-

genossen haben nur vage Erinnerungen an ihn. So ist über die Herkunft, über die Ausbildung und das Leben von Fritz Scheiner nichts weiter bekannt. Nach Kriegsende 1945 ist er wieder nach Österreich zurück gegangen. Bemühungen, mit seinem Sohn und seinen Nachkommen in Kontakt zu kommen, sind bisher fehlgeschlagen. (Meine Briefe blieben alle unbeantwortet.)

Wenn man den Katalog von 1939 zu Grunde legt, so wurde in den Kriegsjahren die Produktion von Tafelaufsätzen unterbrochen. Nach dem Krieg erinnerte sich man wieder an die guten Kontakte zu den englischen Vertretern und kam ins Geschäft, natürlich auch mit Tafelaufsätzen. So wurden um 1950 Tafelaufsätze wieder in breiter Sortimentpalette gefertigt. (Siehe Musterbücher des VEB Sachsenglas 1951/1953 und 1965 und Musterbücher mit Sachsenglas-Sortimenten des DDR-Außenhandelsbetriebes DIA Berlin)

Die Hauptabnehmer für Tafelaufsätze waren wieder England, aber auch Pakistan und Indien sowie die USA. Die Exportmengen gesamt oder anteilig nach Ländern sind nicht bekannt. Tafelaufsätze wurden bis 1968 produziert. Danach wurde die manuelle Produktion von Pressglas in Ottendorf-Okrilla eingeschränkt und 1969 der Hafenoferen gelöscht. Fehlende Arbeitskräfte, unrationale Fertigung, maschinelles Pressglas bester Qualität mit niedrigem Preisniveau, neue Modetrends für Pressgläser waren einige der Ursachen, die den Rückgang der manuellen Pressglas-Produktion beschleunigten. Die Produktion von Tafelaufsätzen wurde von Schwepnitz nicht mehr übernommen.

Quellenangaben:

Gesprächsinformationen von:

Rudolf Hübner, ehemaliger Vertriebsleiter im „VEB Sachsenglas“

Friedemann Großmann, ehemaliger Designer in der „Sächsischen Glasfabrik...“ und im „VEB Sachsenglas“
Geschäftsberichte und Berichte des Vorstandes der „Sächsischen Glasfabrik August Walther & Söhne“
1932 bis 1935

Musterbücher 1928-1939 und 1950-1965

Siehe auch:

- PK 2000-6** Mauerhoff, Seit 1860 Glasformen aus Radeberg. Gießerei und Glasformenbau GmbH Radeberg i. A.
- PK 2001-3** Mauerhoff, Die Musterbücher des ehemaligen VEB Sachsenglas Ottendorf. Ein erster Überblick
- PK 2002-1** Mauerhoff, Musterbücher der ehemaligen Glashütten in Ottendorf-Okrilla vor 1945
- PK 2003-1** Anhang 4, SG, Mauerhoff, Musterbuch VEB Sachsenglas Ottendorf, 1965 (Auszug)
- PK 2003-2** Anhang 1, SG, Mauerhoff, Musterbuch Verkaufsgemeinschaft mitteldeutscher Glashütten (VMG) 1931 (Pressglas)
- PK 2003-2** Anhang 11, SG, Neumann, Musterbuch VEB Sachsenglas, Ottendorf, 1953 (Auszug)